



IM DJZ-TEST: Schrotpatronen

Das Angebot an Schrotpatronen ist riesengroß, und für jeden Zweck wird heute eine Spezialpatrone angeboten. Die bunten Papp- oder Plastikhülsen unterscheiden sich äußerlich schon und es gibt große Preisunterschiede. Sind teure Patronen aber wirklich besser als preiswerte Munition - oder nutzen sie nur den Kassen der Hersteller?

Norbert Klups

Die Patronensorten wurden im Kaliber 12 ausgewählt, weil es das mit Abstand gängigste Kaliber darstellt. 16er Flinten gibt es kaum noch, und der Anteil der Schützen, der mit einer leichten 20er jagt, ist klein. Beim Wurftauben-

schießen dominiert die 12/70 ganz klar.

Der Preisunterschied ist bei Schrotpatronen sehr gravierend, besonders bei den Jagdpatronen. Von den Herstellern wird bei teuren Patronen zur Erklärung des hohen Preises die Verwendung hochwertiger Komponenten und sorgfältige Qualitätskontrolle angeführt. Ob es hier wirklich gra-

vierende Unterschiede gibt, wurde im folgenden Test überprüft.

Vergleichen kann man natürlich nur die Fertigungsqualität, die ballistische Leistung und die Qualität der verwendeten Materialien, nicht aber die gute Deckung und Trefferleistung. Hier ist die verwendete Waffe auch beteiligt, und es kann durchaus sein, dass eine von den Kom-

ponenten her erstklassige Patrone aus der eigenen Waffe keine optimale Deckung erzielt. Flinten reagieren hier sehr individuell. Hier müssen einfach mehrere Sorten ausprobiert werden, um die Idealpatrone zu finden.

Es hat aber wenig Sinn, mit Munition zu jagen, die nicht die erforderliche Mündungsgeschwindigkeit erzielt und damit



Zehn Schrotpatronen Kaliber 12/70 mit 36 Gramm Vorlage und Schrotgröße 3 mm im Test.

eine schlechte Tötungswirkung hat, nur weil die Deckung gut ist. Gerade „verhalten“ geladene Patronen zeigen oft eine sehr gleichmäßige Trefferverteilung. Von einer Patrone, die mit unterschiedlich großen und gewichtsmäßig abweichenden Schroten geladen ist, wird aber von vornherein kein gutes Deckungsbild zu erwarten sein. Solche Sorten können also

bei der Suche nach der optimalen Patrone aussortiert werden.

Die Testkandidaten

Um echte Vergleichswerte zu bekommen, wurden die technischen Daten der Testpatronen weitgehend vorgegeben. Alle Patronen haben das Kaliber 12 mit 70 Millimeter langer Hülse, einen



Sternverschluss und eine Vorlage von 36 Gramm bei einer Schrotgröße von drei Millimetern. Die kräftige 36-Gramm-Ladung wird bei Jagdpatronen von vielen Jä-

Unterschiedlich hohe Bodenkappen dienen nur der Optik, auf die Leistung der Patrone haben sie keinen Einfluss.



gern auch heute noch bevorzugt, obwohl so schwere Vorlagen oft gar nicht notwendig sind. Die Schrotgröße 3 mm ist eine Universalgröße und wie die 36-Gramm-Vorlage so etwas wie Standard bei deutschen Jägern.

Aufbau der Testpatronen

Sellier & Bellot Extra High Brass: Die Top-Patrone aus dem Hause S&B zeichnet sich durch eine besonders hohe Bodenkappe von 22,5 Millimetern aus. Die Hülse ist aus Kunststoff und als Pulver

Die Pulverladung der Testpatronen wurde mit einer digitalen Pulverwaage auf Gleichmäßigkeit überprüft.



dienen 26 Grains Blättchenpulver. Die S&B schießt sich etwas weicher als die SK und die Super Speed.

Geco Jagd 36: Die Geco ist die preiswerte Linie von RUAG und hat eine Papphülse mit Schrotbecher aus Plastik. 25,5 Grains sehr feines Pulver dienen als Treibladung. Die Geco schießt sich an-

genehm weich. Die Bodenkappe misst 18,5 Millimeter.

Fiocchi HV 36: Die 36 HV ist die High Speed-Patrone von Fiocchi und macht ihrem Namen auch alle Ehre, wie ein Blick in die Tabelle bei der Mündungsgeschwindigkeit zeigt. Trotzdem ist der Rückstoß nicht unangenehm hart. Auch Fiocchi benutzt einen Schrotbecher aus Kunststoff. Die Bodenkappe ist mit 21 Millimetern hier ebenfalls sehr hoch gehalten. Die Pulverladung wiegt 27 Grains.

Baschieri&Pellagri: Die italienische Patrone hat eine Kunststoffhülse mit 20 Millimeter hoher Bodenkappe und einen geschlitzten Schrotbecher. Die Treibladung besteht aus 28 Grains Blättchenpulver. Der Rückschlag ist kurz und hart.

Winchester Super Speed: Winchester benutzt ebenfalls ei-



nen hohen, geschlitzten Schrotbecher aus Kunststoff, in dem die Vorlage untergebracht ist. Die Hülse ist aus Kunststoff. Als Treibladung wird 26,5 Grains

Aus jeder Patrone wurde eine Anzahl Schrotkörner mit der Mikrometerschraube gemessen, um Abweichungen in der Größe festzustellen.



Sellier&Bellot Extra High Brass

staubfeines Pulver verwandt. Die Bodenkappe ist 19 Millimeter hoch. Vom Rückstoß her ist die Super Speed ebenfalls eine der härteren Patronen.

Clever Mirage T2 H.V.: Ebenfalls mit Plastikhülse und Schrotbecher. Die Hülse ist durchsichtig. Das 25 Grains wiegende Blättchenpulver ist hier sehr grob, und die Patrone produziert einen kräftigen Rückstoß. Die Bodenkappe ist zwölf Millimeter hoch.

Sellier&Bellot Fortuna: Die Fortuna ist wesentlich preisgünstiger als die High Brass und hat eine Papphülse mit nur 12,5 Millimeter hoher Bodenkappe. 23,5 Grains Blättchenpulver dienen als Treibladungsmittel. Die Fortuna schießt sich eher weich und hat weniger Rückschlag als die S&B High Brass.

Frankonia Jagd Extra: Die Frankonia-Patrone wird ebenfalls bei S&B hergestellt, aber exklusiv für den Würzburger Versandhändler und wird dort praktisch als Hausmarke verkauft. Die Patrone hat eine Papphülse und einen Kunststoffbecher. Die Bodenkappe misst 12,5 Millimeter. Die Frankonia-Version der S&B ist mit 24,5 Grains Blättchenpulver geladen und schießt sich etwas härter als die Fortuna.

Rottweil Schwarze Waidmannsheil: Die Schwarze Waidmannsheil ist die Top-Patrone von RUAG und dürfte jedem deutschen Jäger bekannt sein, denn sie ist schon lange auf dem Markt. Die Papphülse hat eine 19 Millimeter hohe Bodenkappe,



Geco Jagd 36



Fiocchi HV 36



Baschieri&Pellagri

und anstelle eines Schrotbeckers aus Kunststoff wird hier noch der klassische, alte Aufbau mit einem gefetteten Filzpfropfen zwischen Treibladung und Vorlage verwendet. Geladen ist die Waidmannsheil mit 25 Grains Blättchenpulver. Vom Rückschlag her ist die klassische Patrone als angenehm zu bezeichnen.

SK Hubertus: Die Hubertus hat eine Papphülse und einen geschlitzten Plastik-Schrotbecher, wie er heute bei den meisten Patronen Standard ist. Die Bodenkappe misst zwölf Millimeter. Als Pulverladung dienen im Schnitt 24 Grains grobes Blättchenpulver. Die Patrone ist sehr kräftig geladen und produziert einen harten Rückstoß.

Die Prüfkriterien

Folgende Qualitätsmerkmale wurden bei den Patronen überprüft:

1. Die Mündungsgeschwindigkeit: Gerade bei Schrotpatronen ist es wichtig, dass die Vorlage auch mit ausreichender Geschwindigkeit den Lauf verlässt, um die nötige Tötungswirkung zu erzielen. Für die Mündungsgeschwindigkeit ist allein der Munitionshersteller verantwortlich. Die Lauflänge oder Chokebohrung spielt hier kaum eine Rolle, da die Vorlage ihre Höchstgeschwindigkeit aufgrund des schnellen Abbrandes des offensiven Pulvers bereits lange vor der Mündung erreicht hat.

Mit einem Lichtschranken-

chronographen wurden jeweils zehn Patronen gemessen. Als V_0 -Wert wird die daraus errechnete Durchschnittsgeschwindigkeit angegeben. Da für eine gute Qualität aber auch eine möglichst geringe Standardabweichung, also von Schuss zu Schuss möglichst gleiche Mündungsgeschwindigkeit, spricht, wird auch die jeweils höchste und niedrigste gemessene V_0 angegeben.

2. Anzahl der Schrote: Jeweils zehn Patronen pro Sorte wurden geöffnet und die Körnerzahl pro Patrone ermittelt. Hat der Hersteller sorgfältig gearbeitet, dürften sich hier keine großen Unterschiede ergeben. Da in der Regel in den Fabriken die Vorlage volumetrisch gemessen oder aber gewogen wird, deuten Differenzen in der Körnerzahl auf unterschiedlich große Schrotdurchmesser hin, da das Gewicht oder der Rauminhalt ja gleich sein sollte.

3. Gewicht der Vorlage: Wenn 36 Gramm darauf stehen, müssen nicht auch unbedingt 36 Gramm drin sein. Schrot kostet Geld, und bei den Herstellungskosten lässt sich leicht etwas sparen, wenn die Schrotvorlage etwas geringer dosiert wird. Bei Munitionslosen von über 100 000 Stück, wie bei Schrotpatronen durchaus üblich, kommt hier leicht ein durchaus ansehnlicher Betrag zusammen.

Aber auch mangelnde Fertigungsqualität kann der Grund sein, wenn sich hier Abweichungen zeigen. Pro Sorte wurde die Vorlage von zehn Patronen mit ei-

ner digitalen Pulverwaage nachgewogen. In der Tabelle sind die Durchschnittsvorlage und das jeweils höchste und niedrigste Gewicht in Gramm ausgewiesen.

4. Die Pulverladung: Eine exakt dosierte Pulverladung ist für eine gleichmäßige Geschwindigkeit verantwortlich. Bei jeweils zehn Patronen wurde die Ladung nachgewogen und wie beim Vorlagegewicht als Durchschnittsgewicht, höchste und niedrigste Ladung angegeben. Als Maßeinheit wird hier Grains benutzt, da sich bei einer Grammangabe alles weit hinter dem Komma abspielen würde und eine Grainsangabe übersichtlicher ist. Ein Grain entspricht 0,06433 Gramm.

5. Größen- und Gewichtsvergleich der Schrote: Die Schrotkörner einer Vorlage sollten alle gleich groß sein, damit die Garbe geschlossen fliegt. Sind größere Körner dabei, würden diese der Garbe hinterher eilen, während kleinere Körner vorneweg fliegen werden. Auf der Scheibe sieht man das aber nicht, denn dort lässt sich nicht feststellen, wann das Schrotkorn die Pappe durchschlagen hat. Bei sich schnell bewegendem Wild ist das ganz anders. Eine fliegende Schrotgarbe kann leicht eine Längenausdehnung von über 150 Zentimeter erreichen.

Schrotkörner werden in den Munitionsfabriken auf Gleichmäßigkeit überprüft, wenn sie den Schroturm verlassen. Wie eng hier das Netz gewebt wird, zeigt die Messung der Schrot-

korngöße. Je kleinlicher der Hersteller ist, umso größer fällt natürlich der Ausschuss aus. Dass sich das im Preis niederschlägt, ist klar. Eine teure Patrone dürfte gerade hier also keine Mängel zeigen.

Jeweils 20 Körner einer Patrone wurden gewogen und der exakte Durchmesser mittels einer Mikrometerschraube ermittelt. In der Tabelle sind die Durchschnittsgröße, das Durchschnittsgewicht sowie die jeweiligen Abweichungen nach oben und unten angegeben.

6. Pulverrückstände im Lauf: Dieses Kriterium, das ich auch für sehr wichtig halte, lässt sich leider nicht exakt nachmessen. In der Tabelle wird daher nur in den Kriterien „sehr geringe Rückstände“, „geringe Rückstände“, „mittlere Rückstände“, „hohe Rückstände“ und „sehr hohe Rückstände“ unterschieden. Vielen Schützen sind auch ein sauberer Pulverabbrand und ein gutes Zwischensmittel, das den Lauf nicht übermäßig verschmiert, wichtig.

Flintenreinigen ist nicht gerade eine angenehme Tätigkeit und sollte daher nicht noch durch übermäßig Schmutz produzierende Munition erschwert werden. Aus einer Bockflinte mit hartverchromten Läufen wurden jeweils 20 Schuss abgegeben und dann die sichtbaren Rückstände im Lauf und der Reinigungswand beurteilt. Aus diesen beiden Kriterien ergab sich die Einstufung in eine der fünf Wertungsgruppen.



Winchester Super Speed

Alle ermittelten Daten der zehn Patronensorten lassen sich aus den folgenden Tabellen ableiten.

Testergebnis

Sieht man sich die Daten an, stehen zwei Patronen an der Spitze. Die Schwarze Waidmannsheil

von Rottweil und die 36 HV von Fiocchi haben die vollen 36 Gramm Schrot, eine sehr hohe Mündungsgeschwindigkeit, sind mit hochwertigem Schrot geladen, bei dem es nur geringe Abweichungen in Größe und Gewicht gibt, und hinterlassen auch nur wenig Rückstände im Lauf. Alles, was man von einer guten



Clever Mirage

Jagdpatrone erwarten kann. Die Waidmannsheil ist dabei die teuerste Patrone im Test, die Fiocchi bewegt sich eher im Mittelfeld.

Dicht hinter den beiden Spitzenpatronen folgen die Winchester Super Speed, die Sellier & Bellot High Brass, die Geco und die Baschieri & Pellagri. Sie sind mit guten Komponenten geladen, ha-



Sellier & Bellot Fortuna

ben eine nur geringe Standardabweichung bei der Mündungsgeschwindigkeit, und die Rückstände im Lauf sind auch nicht übermäßig hoch. Bei der Geco und der S&B High Brass sind allerdings die Schrotvorlagen mit durchschnittlich 35,04 und 35,2 Gramm etwas gering, und auch die Winchester liegt mit 35,55 Gramm

Die Schrotvorlage

Patrone	Gewicht der Vorlage in Gramm im Durchschnitt	Höchstes Gewicht in Gramm	Geringstes Gewicht in Gramm	Gewicht eines Kornes im Durchschnitt in Gramm	Höchstes Gewicht in Gramm
S&B Extra High Brass	36,04	36,12	35,92	0,15	0,16
Geco Jagd 36	35,20	35,30	35,09	0,15	0,16
Fiocchi HV 38	36,22	36,30	36,12	0,12	0,14
Baschieri & Pellagri	36,07	36,40	35,72	0,12	0,15
Winchester Super Speed	35,55	35,62	35,30	0,14	0,16
Clever Mirage	36,37	36,52	35,92	0,17	0,18
S&B Fortuna	35,35	35,70	34,92	0,16	0,19
Frankonia Jagd Extra	35,15	35,22	34,98	0,14	0,17
Rottweil Schwarze Waidmannsheil	36,09	36,11	36,02	0,14	0,14
SK Hubertus	36,17	36,19	35,62	0,15	0,19

Die Pulverladung

Patrone	Pulverladung in Grains im Durchschnitt	Höchste Pulverladung in Grains	Geringste Pulverladung in Grains
S&B Extra High Brass	26,0	26,3	25,9
Geco Jagd 36	25,5	25,8	25,2
Fiocchi HV 36	27,0	27,1	26,8
Baschieri & Pellagri	28,0	28,3	27,5
Winchester Super Speed	26,5	26,7	26,2
Clever Mirage	25,0	25,2	24,3
S&B Fortuna	23,5	23,7	23,1
Frankonia Jagd Extra	24,5	24,8	23,6
Rottweil Schwarze Waidmannsheil	25,0	25,1	24,9
SK Hubertus	24,0	24,2	23,7



Frankonia Jagd Extra



Rottweil Schwarze Waidmannsheil



SK Hubertus

Fotos: Norbert Klups

noch immer etwas unter dem Soll.

Die S&B Fortuna, die Frankonia Pappe, die SK Hubertus und die Clever Mirage bilden die Schlusslichter des Tests, wobei die SK noch die beste Patrone der letzten Vier ist, allerdings in dieser Gruppe auch die teuerste. Bei den anderen drei fanden sich er-

hebliche Schwankungen bei der Mündungsgeschwindigkeit und die Clever Mirage hat zudem deutliche Unterschiede bei den Schrotkorndurchmessern.

Die für eine gute Tötungswirkung notwendige Geschwindigkeit wird aber auch von schlechteren Patronen erreicht, und ob etwas weniger Schrot in

der Praxis so viel ausmacht, darf bezweifelt werden. Bringt eine der nicht so gut bewerteten Patronen aus der eigenen Waffe eine gute Deckung, kann damit durchaus erfolgreich gejagt werden. An die Schrotgröße von drei Millimetern halten sich alle Hersteller mehr oder weniger.

Bei den Rückständen im Lauf

fiel keine der Patronen besonders auf. Spielt der Preis keine Rolle, ist die Schwarze Waidmannsheil immer noch die Patrone, an der alle anderen gemessen werden. Dass man aber auch gute Patronen deutlich preiswerter herstellen kann, zeigt Fiocchi mit der HV 36, die für 35 Cent pro Stück eine Menge bietet. 🦋

Geringstes Gewicht in Gramm	Körnergröße Durchschnitt in mm	Größtes Korn in mm	Kleinstes Korn in mm	Körnerzahl im Durchschnitt	Höchste Körnerzahl	Niedrigste Körnerzahl
0,14	3,05	3,07	3,02	244	249	241
0,13	3,02	3,04	3,00	252	266	243
0,11	3,01	3,02	3,00	288	290	272
0,11	2,90	2,94	2,88	300	306	288
0,13	3,05	3,07	3,02	259	266	252
0,14	3,07	3,10	3,04	256	267	239
0,12	3,05	3,09	3,00	232	245	220
0,10	3,00	3,07	2,91	262	276	245
0,13	2,98	3,03	2,95	280	284	275
0,14	3,02	3,08	2,94	276	278	266

Mündungsgeschwindigkeit, Rückstände und Preis

Patrone	durchschnittliche V_0 in m/s	höchste V_0 in m/s	geringste V_0 in m/s	Rückstände im Lauf	Preis pro Patrone in Euro
S&B Extra High Brass	372	378	361	gering	0,33
Geco Jagd 36	374	382	369	mittel	0,34
Fiocchi HV 36	388	392	385	gering	0,35
Baschieri&Pellagri	366	374	359	mittel	0,27
Winchester Super Speed	389	395	385	gering	0,39
Clever Mirage	373	389	364	mittel	0,22
S&B Fortuna	374	388	366	mittel	0,21
Frankonia Jagd Extra	371	378	362	mittel	0,24
Rottweil Schwarze Waidmannsheil	381	384	378	sehr gering	0,53
SK Hubertus	384	389	376	mittel	0,36